

18. Mai 2013

Verein zur Unterstützung von
Schulen In Afghanistan e.V.

Liebe Freunde,

zweimal im Jahr besuchen zwei unserer Mitarbeiter die VUSAF-Projekte in Afghanistan. Im April/Mai 2013 fand die jüngste dieser Reisen statt. Für Marga Flader war es der 21. Projektbesuch, für Friedrich Dahlhaus der erste. In Mazar konnten wir dabei sein, als eine Schule und ein Kindergarten eingeweiht wurden. Auch in Andkhoi wurde ein Kindergarten in einer sehr schönen Feier seinem Zweck übergeben. Und natürlich erlebten wir noch weit mehr auf unserer dreiwöchigen Reise (Bilder finden Sie unter www.facebook.com/AfghanistanSchulen):

1. Lehrerfortbildung

In den 29 Jahren seines Bestehens hat der Verein 44 Schulgebäude errichtet, neun Schulen erweitert und zwölf so weit wiederhergestellt, dass dort Unterricht stattfinden kann. Vier aktuelle Bauprojekte kommen hinzu. Wir können auf die Zahl der von uns gebauten Schulen stolz sein. Aber: Wir haben in den vergangenen Jahren feststellen müssen, dass viele der Lehrkräfte, deren Unterricht wir bei unseren Besuchen miterleben, ihre Aufgaben nicht ausreichend beherrschen. Die Lehrerausbildung in Afghanistan steckt noch in den Kinderschuhen, in der ländlichen Region Andkhoi sicher noch mehr als in Kabul oder Mazar-e-Sharif. Wir haben das Teacher Training Institut in Mazar und das Teacher Training College in Andkhoi aufgesucht, letzteres im kläglichen Zustand angetroffen. Dabei wünschen sich die Lehrer, mit denen wir gesprochen haben, dringend Fortbildungen zur besseren Vorbereitung ihres Unterrichts, insbesondere weil sie Probleme mit den neuen Schulbüchern haben. Wir werden uns deshalb - wie vor 10 Jahren - wieder verstärkt auf diesem Gebiet engagieren: Nach einem ersten Workshop im Januar werden wir während der Sommerferien in unserem Ausbildungszentrum eine vierwöchige Fortbildung für 140 Lehrer- und Lehrerinnen anbieten. Außerdem werden wir erneut kompetente Lehrkräfte zu Fortbildungen schicken, die die GIZ in Mazar organisiert, die ihrerseits dann wie in einem Schneeballsystem neue Ideen und Methoden zu den Kollegen vor Ort weitertragen können.

2. Ein Frauenzentrum in Andkhoi

Seit Bestehen des Vereins bemühen wir uns, Mädchen eine genauso gute Schulbildung zu ermöglichen wie Jungen. In den langen Jahren unserer Tätigkeit sind aus unseren ersten Schülerinnen längst erwachsene Frauen geworden. Einige von ihnen studieren heute in Kabul oder Mazar. Einige sind Lehrerinnen oder Kindergärtnerinnen geworden. In unseren Nähkursen lernen Mädchen und Frauen neben dem Nähen auch Lesen, Schreiben, Mathematik und erwerben Grundkenntnisse zum Thema Gesundheit von Mutter und Kind. Aber es gibt noch viel zu tun, um die Lebensbedingungen der Frauen in Andkhoi und den umliegenden Dörfern zu verbessern. In diesen Wochen gewinnt ein seit langem mit unseren Lehrerinnen entwickelter Wunsch eine konkrete Form.

Auf dem Gelände des Ausbildungszentrums haben wir drei Jahre lang in einjährigen Kursen junge Männer zu Elektrikern ausgebildet. Es war nicht leicht, diese Kurse zu füllen und die Auszubildenden bei der Stange zu halten. Berufliche Ausbildung in Afghanistan geschieht anders als bei uns. Der junge Mensch lernt im Begleiten seines Meisters. Wir sind um eine Erfahrung reicher – und mit 24 Absolventen haben wir den Bedarf der Region an jungen Elektrikern vielleicht auch vorerst gedeckt.

Nach dem Abschluss des dritten Kurses werden Ende Juni Räume frei, die wir umbauen und von August an Frauen aus Andkhoi zur Verfügung stellen werden. Es wird einen Werkraum und einen Raum für Begegnungen geben. Das neue Frauenzentrum soll täglich interessierten Frauen offen stehen. Auf ein Glas Tee, für Gespräche und Austausch und zum Kaufen von Produkten, die in unseren Nähkursen angefertigt wurden. In dem Werkraum werden die Frauen Nähen und Sticken lernen. Und für den Verkauf ihrer eigenen Werkstücke erhalten sie eine Einführung in erste Kenntnisse von Buchführung.

Diese Möglichkeiten sind in den zu renovierenden drei Räumen jetzt schon gesichert. Im nächsten Schritt wollen wir einen größeren zusätzlichen Raum sowie neue Waschräume errichten und dabei auch gleich das Außengelände einladend gestalten. Zur Finanzierung fehlen uns noch 30.000 Euro, aber die möchten wir unbedingt einwerben, weil wir meinen, es lohnt sich, für die Frauen von Andkhoi einen Ort zu schaffen, der ihr soziales Umfeld erweitert und bereichert.

3. Sind Veränderungen in Afghanistan überhaupt möglich? Dazu ein paar Eindrücke:

Im Gespräch mit Jugendlichen in den Kursen wurde immer wieder vom Ringen um „Honesty“ gesprochen; angestrebt wird offenbar mehr als schlichte „Ehrlichkeit“. „Honesty“ als erwünschte Grundhaltung – vor dem Hintergrund eines Staats-

Vereinsadresse: Deefenallee 21, D -22113 Oststeinbek
Die Reisenden: Marga Flader(Vorsitzende), Tel. 040 712 24 67, 0160 581 3473, Flader@Afghanistan-Schulen.de
Friedrich Dahlhaus (Schriftführer), Tel. 040 604 9459, F.Dahlhaus@Afghanistan-Schulen.de
Internet: www.Afghanistan-Schulen.de – www.Facebook.com/AfghanistanSchulen
Mitglied im BEI Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein und Eine-Welt-Netzwerk Hamburg
Spendenkonto: Kontoinhaber: Afghanistan-Schulen, Bank: EthikBank, Konto-Nr.: 103041050, BLZ 830 944 95
(IBAN DE71830944950103041050 / BIC: GENODEF1ETK)

apparats, der von Traditionen lebt und in den von höchster Ebene bis ganz nach unten Korruption einzementiert scheint. Wir durften zusehen wie Zwölfklässler in einem Rollenspiel die Bestechlichkeit von Parlamentariern auf die Bühne brachten. Auch ohne Sprachkenntnisse war der Ernst im Vortrag der jungen Männer beeindruckend. Ebenso ein Stück, in dem Mädchen ihre Probleme mit dem Thema „Heiraten/Verheiratet werden“ darstellten. Ausgelassene Heiterkeit im Saal, aber dazwischen auch Phasen, in denen wir aus den Tränen im Publikum auf die Tiefe des Spiels schließen konnten.

In einer 12. Klasse in einem Dorf sprachen die Mädchen über ihre Wünsche für die Zukunft. Einige wollten studieren, eine wollte Hebamme werden. Wir fragten, ob jemand über eine *Home School* zur Schule gekommen sei. Vier Hände gingen hoch. In einer 11. Klasse waren es gar acht Mädchen, die auf diesem (Um-) Weg zum schulischen Lernen gefunden haben. Wir haben nicht weiter gefragt, hätten aber sicher von weiteren Mädchen erfahren. Allein diese 12 Schülerbiografien machen uns glücklich.

Wir fragten nach Hoffnungen und Erwartungen der Schüler an ihre persönliche Zukunft. Während diese Frage bei uns oft mit der Hoffnung auf Geld, Glück oder Einfluss beantwortet wird, hörten wir hier immer wieder, „*Ich möchte mein Land von Armut befreien*“ oder „*Ich möchte Medizin oder Jura studieren, um meinem Volk zu dienen*“. Vielleicht geht von diesen Idealen im Erwachsenwerden etwas verloren – das kennt jeder von uns. Aber die junge Kraft von Schülern und Schülerinnen, die mit der gewonnenen Bildung etwas für ihr Land bewegen wollen, gehört zu den stärksten Eindrücken dieser Reise.

4. Generationenwechsel

Als wir gegen Ende der Reise mit unseren Kollegen aus den Büros in Andkhoi und Kabul zusammensaßen, um die gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen zu sammeln, zu ordnen und Konsequenzen daraus zu ziehen, rückte das Stichwort „Generationenwechsel“ in den Mittelpunkt. Im vergangenen Herbst hat unser langjähriger Landesdirektor Kabul verlassen. Er steht uns jetzt von den Arabischen Emiraten aus beratend zur Seite. Durch seinen Weggang wurde die Einstellung eines Bauingenieurs notwendig. Wir möchten sicher sein, dass die doppelstöckigen Gebäude, die wir in einer erdbebengefährdeten Region errichten, sicher sind. Das Erdbeben, das wir auf dieser Reise in Kabul erlebten, machte es noch einmal deutlich, dass es nicht genügt, traditionelles Wissen und praktische Erfahrung in einen Neubau einzubringen. Alle weiteren Aufgaben des Landesdirektors hat der Sohn unseres ersten, 2007 in Andkhoi ermordeten Regionaldirektors übernommen. Er möchte fortsetzen, was sein Vater begonnen hatte.

Auch in Andkhoi hat ein Wechsel stattgefunden. Der bisherige Regionaldirektor, der von Anfang an mit VUSAF verbunden war, hat einen vorerst vorläufigen Nachfolger gefunden, der die nächste Generation vertritt. Ebenfalls in Andkhoi haben wir eine junge Frau eingestellt, die für das Frauenzentrum und für die Anliegen der Frauen in den Kursen in der Region verantwortlich sein wird.

Der Abschied von langjährigen Vertrauten ist nicht einfach, aber wir sind guten Mutes, dass wir mit den neuen Mitarbeitern die richtigen Personen gefunden haben.

Ein Wandel findet auch in den Schulen statt. Die neuen Schulleiterinnen sind sehr aktiv und halten Kontakt mit den Eltern, damit begabte Mädchen die Hochschulreife erlangen können. Ein engagierter Schulleiter und ein Schulrat wurden in einen ländlichen Bezirk versetzt. Nicht zum Abschieben, sondern um auch in abgelegenen Orten die Qualität des Unterrichts zu verbessern (und auch wir wurden um Mithilfe gebeten).

5. Der Blick von hier / der Blick von dort

Gegen Ende unseres Aufenthalts wollte auch Ulla Nölle in Kabul anreisen. Zusammen mit einem Team vom ZDF wollte sie ihr Lebenswerk in Andkhoi noch einmal in Augenschein nehmen. Die Reise wurde kurzfristig abgesagt. Das ZDF folgte den offiziellen Empfehlungen im Anschluss an aktuelle Unruhen in Baghlan, gefährliche Regionen zu meiden. Von Mitteleuropa aus gesehen mag das verständlich sein. Wir konnten vor Ort nur sagen: Wie schade.

Was an solchen Empfehlungen ist Politik, was ist Fürsorge? An dem Tag, an dem Ulla Nölle nicht anreisen durfte, haben unsere Kollegen uns in die Berge nach Paghman geführt an einen Platz, der Gelassenheit und Frieden ausstrahlt. Wir haben diesen Tag genossen und uns herzlich gewünscht, dass die Berichterstattung über Afghanistan mehr von dem aufnehmen möge, was wir auf dieser Reise erleben durften: ein über alle Maßen gastfreundliches Land und junge Menschen, die um menschenwürdige Lebensbedingungen ringen.

Wir schließen diesen Bericht mit der herzlichen Bitte, uns weiter zu unterstützen, denn nur mit Ihrer Hilfe können wir die Arbeit fortsetzen und zum Beispiel den neuen Verkaufsraum für das Frauenzentrum verwirklichen. Herzlichen Dank dafür.

Beste Grüße

Marga Flader

Friedrich Dahlhaus

PS: Auf Wunsch senden wir Ihnen gern unseren Jahresbericht für 2012/2013 zu.
Falls Sie über E-Mail zu erreichen sind, wären wir für eine Mitteilung dankbar.